

# Generative KI in Büchern und generell Informationen, Argumente und was wir tun können

Stand: 13.11.2024

## Vorwort

Dieses Dokument ergänzt das Doc zur Aktion "Wir lieben Kinderbücher ohne KI". Es liefert Argumente gegen die Verwendung von generativer KI in (Kinder-)Büchern und weist auf Problematiken sowie die Auswirkungen der KI-Nutzung in unterschiedlichen Bereichen hin.

Es geht nicht um eine grundsätzliche Kritik an Künstlicher Intelligenz, sondern wir möchten die Problematiken und Defizite *generativer* KI (im Gegensatz z.B. zum Einsatz von KI im *wissenschaftlichen* Bereich) speziell im Bereich Buch, für Autor\*innen, Illustrator\*innen, Übersetzer\*innen, Verlage, Händler\*innen, Institutionen und Blogger\*innen, sowie die darüber hinaus gehenden, für jedermann relevanten Folgen aufzeigen – und schließlich noch darauf eingehen, wie wir uns und unsere Arbeit am besten vor generativer KI schützen können.

Die Entwicklung generativer KI ist rasant und muss daher immer wieder neu eingeschätzt und verhandelt werden. **Wir alle sind Teil dieser Entwicklung und können selbst, jeder für sich und alle zusammen, beeinflussen und gestalten, wie es in Zukunft weitergeht.**

Das Dokument gibt keine gemeinsame Haltung aller (Kinder-)Buchschaaffenden wieder. Wo immer möglich, sind mehrere Quellen zum Weiterlesen/-hören angegeben.

Dieser Text wurde von der Illustratorin [Iris Luckhaus \(@irluckhaus\)](#) und der Buchbloggerin [Eliane Fischer \(@mintundmalve\)](#) nach bestem Wissen und Gewissen verfasst und darf gern weiter geteilt, kopiert und zitiert werden.

## Kurzfassung für Eilige, oder: TL;DR

*Aktuelle Modelle generativer KI begehen nicht nur Urheberrechtsverletzungen, die Kreative durch ihre eigene Arbeit ersetzen, sondern schaden darüber hinaus der Umwelt, ersetzen und entwerten relevante Fähigkeiten, laden zu Betrug ein, liefern häufig falsche oder sogar gefährliche Ergebnisse und reproduzieren gesellschaftliche Vorurteile.*

*Um uns davor zu schützen, sollten wir uns bestmöglich informieren, vernetzen und wiederum anderen die Probleme erklären bzw. KI-generierte Inhalte kritisieren, klare gesetzliche Vorgaben zum Schutz der Urheber\*innen und Bürger\*innen fordern, eigene Inhalte – sofern technisch möglich – schützen, und nicht zuletzt weder selbst generative KI verwenden, noch die Verwendung durch andere unterstützen oder veröffentlichen.*

*Zusammen sind wir stark! Und zwar nicht nur am Vorlesetag, sondern auch darüber hinaus.*

## Wie funktioniert generative KI eigentlich?

Die KI-Modelle, die z.B. **Bilder** generieren, werden mit Milliarden von per automatisierten Bots (Webcrawler) im Internet gefundenen Text-Bild-Paaren (z.B. Bild und Beschreibung per alt-Tag) trainiert, von denen ein Großteil keineswegs frei nutzbar, sondern urheberrechtlich geschützt oder privat ist. **Die Rechteinhaber haben weder zugestimmt, noch werden sie dafür bezahlt.**

Bei **Texten** funktioniert das sehr ähnlich, außer dass zusätzlich zu im öffentlichen Internet gefundenen Texten auch [Raubkopien von Hunderttausenden von Büchern](#) verwendet wurden.

Nutzer\*innen der KI-Modelle können in ihren **Prompts** nicht nur Inhalte, sondern auch Namen und Stile von Künstler\*innen benutzen, deren Werke gegen ihren Willen zum KI-[Training](#) (d.h. die Daten selbst werden nicht gelagert, sondern nur per Link, als Noise und nach Zusammenhängen im *Latent Space* memoriert) verwendet wurden. Ebenso können Nutzer\*innen beliebiges Material hochladen und verändern.

So entstandene Werke werden kommerziell verwertet, z.T. in direkter Konkurrenz zu den dafür trainierten Originalen. Dabei werden Urheber\*innen *durch ihre eigene Arbeit* (!) ersetzt; Honorare gehen an KI-Firmen statt an die Urheber\*innen, die dafür keinen einzigen Cent erhalten.

Das ist nicht nur unethisch, sondern [laut einer aktuellen Studie](#) eine **Urheberrechtsverletzung**, gegen die momentan weltweit viele Klagen laufen – die brauchen allerdings Zeit.

## Wie ist die Gesetzeslage in Deutschland?

Im [deutschen Urheberrecht](#) ist Text und Data Mining rechtmäßig zugänglicher Daten (z.B. im öffentlichen Internet) lt. [§ 44b UrhG](#) zulässig, um daraus wissenschaftliche Informationen (z.B. über Trends, Korrelationen und Muster) zu gewinnen – sofern die Rechteinhaber\*innen keinen **Nutzungsvorbehalt** in maschinenlesbarer Form (z.B. per *robots.txt*) ausgesprochen haben.

Bei generativer KI im kreativen Bereich handelt es sich allerdings *nicht* um eine wissenschaftliche, rein informative Nutzung, sondern um eine sehr direkte **Konkurrenz** zu eben jenen Rechteinhaber\*innen, deren Nutzungsvorbehalte von Webcrawlern systematisch ignoriert werden.

Im März 2024 hat das Europäische Parlament den [EU AI Act](#) mit breiter Mehrheit angenommen. Der AI Act sieht u.a. eine Verpflichtung zur Transparenz sowie eine Kennzeichnungspflicht KI-generierter Inhalte vor. Zudem soll es Urheber\*innen möglich sein, ihre Werke per Opt-Out aus den Datensätzen der KI-Unternehmen abzumelden bzw. zu entfernen.

Der Ansatz eines **Opt-Out-Verfahrens** ist sicherlich gut gemeint, aber kaum praktikabel. Die jeweiligen Datensätze der unzähligen KI-Unternehmen sind i.d.R. gar nicht öffentlich und es reicht oft auch nicht, seinen Namen anzugeben, sondern z.T. soll jedes einzelne zu entfernende Bild hochgeladen und detailliert beschrieben werden. Für Urheber\*innen, die mit Tausenden von Bildern in unzähligen Datensätzen vertreten sind, ist das schon allein zeitlich nicht zumutbar.

Urheber\*innen und Organisationen wie die [Initiative KI aber Fair](#) von deutschen Kunst- und Kulturverbänden, die branchenübergreifende [Initiative Urheberrecht](#) oder die europäische [EGAIR](#) (European Guild for Artificial Intelligence Regulation) fordern deshalb eine **Verpflichtung zum Opt-In-Verfahren**, d.h. dass Urheber\*innen – wie im Lizenzrecht üblich – der Nutzung ihrer Werke zunächst aktiv zustimmen müssen, und dass diejenigen, die sich dazu entscheiden, ihre Daten für das Training von KIs zur Verfügung zu stellen, dafür auch fair bezahlt werden. Dieser Forderung schließen wir uns an.

## Gibt es weitere Argumente gegen generative KI?

Neben unethischen Geschäftspraktiken wie der zugrundeliegenden **Urheberrechtsverletzung** gibt es sehr viele weitere Gründe für jede\*n, und insbesondere für Buchmenschen, sich ganz klar

gegen generative KI im kreativen Bereich (im Gegensatz z.B. zum Einsatz von KI im wissenschaftlichen Bereich, z.B. in der Forschung) zu positionieren:

(1) Das Training geschützter Bilder schadet nicht nur Urheber\*innen, sondern auch Nutzer\*innen generativer KI. KI neigt zur **Überanpassung** ([Overfitting](#)), d.h. Daten, die in vielen Kopien trainiert wurden (z.B. bekannte Figuren, Filme oder Bücher), werden oft deutlich erkennbar repliziert. Selbst wenn KI-Betreiber entsprechende Namen sperren, kommt es immer noch zu [eindeutigen Plagiaten](#), für die nichtsahnende Nutzer\*innen strafrechtlich belangt werden können.

(2) Generative KI benötigt so viel Strom, dass mancherorts bereits über eigene [Atomkraftwerke für KI-Betreiber](#) nachgedacht wird, sowie große Mengen von Wasser zur Kühlung, insbesondere in den ohnehin schon [trockenen Sommermonaten](#). Diese **Ressourcenverschwendung** befeuert den Klimawandel.

(3) Generative KI ist [keineswegs intelligent](#), sondern **Wahrscheinlichkeitsrechnung** für Fortgeschrittene, ein stochastischer Papagei, sozusagen *Maschinenkotze*. Generative KI versteht nichts, sondern repliziert und imitiert lediglich, und gibt aufgrund von erkennbaren Mustern selbst Muster aus, ohne Herz und ohne Verstand.

Diese **Imitation von Kunst** ist keineswegs vergleichbar mit oder gar dasselbe wie Kunst – und schon der Begriff "KI-Kunst" wirkt absurd, wenn einem auffällt, dass die meisten Prompter\*innen sich nicht einmal die Mühe machen, KI-Werke genauer anzusehen oder gar zu korrigieren. Im Buchbereich ist der Unterschied zu Autor\*innen und Illustrator\*innen, die jedes noch so kleinste Detail bewusst und liebevoll planen, ausarbeiten und vielfach korrigieren, die dabei aus gelebter Erfahrung und eigenen Gefühlen schöpfen, daher besonders frappierend.

(4) Generative KI ersetzt und entwertet relevante **Fähigkeiten** wie Schreiben oder Zeichnen. Wenn kreative Tätigkeiten von KI übernommen werden, geht Menschen nicht nur die Option, diese beruflich auszuüben, verloren, sondern damit auch sinnliche, beglückende Erfahrungen sowie die Motivation zum Lernen und die Freude daran, sich – bis ins letzte Detail persönlich! – künstlerisch auszudrücken. Es ist keineswegs ausgeschlossen, dass kreative Tätigkeiten für kommende Generationen nur noch reines Kinderspiel und verschrobenes Hobby sein werden. Wäre es nicht viel sinnvoller, wenn KI uns Aufgaben abnehmen würde, die tatsächlich lästig sind, und nicht ausgerechnet zutiefst menschliche **Ausdrucksformen**, die Künstler ebenso wie Rezipienten glücklich machen und ihnen die Welt erklären können, und die einander völlig fremde Menschen über Grenzen von Sprachen, Kulturen und Zeitaltern hinweg verbinden?

(5) Darüber hinaus lädt generative KI zu **Betrug** bzw. zum Schummeln ein, auch in der Bildung und in der digitalen Kommunikation, vereinfacht die Erstellung von Plagiaten und lässt Betrüger\*innen mit einfachsten Mitteln z.B. echt aussehende "Fotos" von Ereignissen, die nie stattgefunden haben, oder Dingen, die nicht existieren, fälschen, und die Wirklichkeit entsprechend Ihrer eigenen Interessen verzerren. Mit einigen KI-Modellen ist es sogar möglich, explizite Fotos beliebiger ([selbst minderjähriger!](#)) Personen zu generieren.

(6) Die von Webcrawlern zusammengetragenen Daten enthalten nicht nur geschützte und private, sondern auch **illegale Inhalte**. Daher beschäftigen KI-Betreiber Menschen, die in [Billiglohnländern](#) z.B. illegale Bilder einzeln aussortieren – und davon [traumatisiert werden](#). Viele illegale Inhalte werden nicht gefunden und verbleiben auch weiterhin in den Trainingssätzen.

(7) Die **Ergebnisse**, die generative KI liefert, sind bestenfalls nur zusammenkopiert, schlechtestenfalls frei erfunden bzw. [halluziniert](#) und z.T. sogar [gefährlich](#). Generative KI verfälscht jetzt schon die [Suche im Internet](#), und das wird in Zukunft noch deutlich zunehmen.

Besonders relevant ist dies für alle, die für ihre Recherchen auf das Internet als Informationsquelle angewiesen sind, und damit z.B. auch für Illustrator\*innen und Autor\*innen.

(8) Generative KI ersetzt **Arbeitsplätze** in den unterschiedlichsten Bereichen. Das hat gerade erst angefangen, und es gibt kaum eine Tätigkeit, die über kurz oder lang nicht ersetzbar wäre. Arbeitgeber verdienen durch den Einsatz generativer KI i.d.R. deutlich mehr, wohingegen Arbeitnehmer bzw. durch KI ersetzte Arbeitslose entsprechend weniger verdienen.

Dass Illustrator\*innen durch generative KI ersetzt werden, ist [nicht nur eine vage „Befürchtung für die Zukunft“](#). In der Spiele- und Filmbranche in den USA gibt es bereits [Massenentlassungen](#). Es ist nicht zu erwarten, dass Leute nun mehr Bücher kaufen, d.h. für jedes ganz oder teilweise KI-generierte (Kinder-)Buch, das verkauft wird, wird ein von Menschen gemachtes Buch weniger verkauft – und das in einem Bereich, wo ohnehin die wenigsten von ihrer Arbeit leben können.

(9) Generative KI reproduziert und verschärft – aufgrund der Vielzahl entsprechenden Materials in den Trainingsätzen – [gesellschaftliche Vorurteile](#), und damit verschiedene Formen der **Diskriminierung** wie Rassismus, Sexismus, Homophobie, Transphobie, Ableismus oder Ageismus. Infolge der systematischen Verzerrung (Bias) von KI-Modellen finden sich ganze Bevölkerungsgruppen noch weniger oder noch stereotyper und realitätsferner repräsentiert, [als dies ohnehin schon der Fall ist](#). Dadurch wird Menschen die kulturelle Teilhabe vorenthalten und gesellschaftliche Teilhabe zusätzlich erschwert.

**Wer generative KI nutzt, setzt damit ein Zeichen, dass all das völlig okay ist, und bringt wiederum andere dazu, mitzumachen.** Dagegen sollten wir ein Zeichen setzen und auf allen Kanälen, jeder einzeln und alle zusammen, auch mit anderen Kreativen wie Fotograf\*innen, Musiker\*innen oder Filmemacher\*innen, laut werden und anderen diese Probleme erklären.

Aktuell sind KI-generierte Bilder meistens noch relativ gut zu erkennen, z.B. an **Fehlern** in der Anatomie von Fingern, Zehen, Ohren, Haaren, an Details von Kleidung, Räumen oder Übergängen. Selbst wenn zukünftige Modelle weniger solcher Fehler machen sollten und aussehen wie von Menschen gemacht, ändert das absolut nichts an all den anderen Problemen – und deshalb finden wir es wichtig, diesen Punkt bewusst *nicht* als Argument aufzuführen.

## **Was können wir gegen generative KI und für das Urheberrecht tun?**

Es gibt tatsächlich erstaunlich viel, was nicht nur Autor\*innen, Illustrator\*innen, Übersetzer\*innen, Verlage, Händler\*innen, Institutionen und Blogger\*innen, sondern auch Privatpersonen gegen generative KI im kreativen Bereich sowie zum Schutz der Urheber\*innen tun können:

(1) Zuerst sollten wir **Informationen** suchen, recherchieren und uns z.B. in den sozialen Medien vernetzen, auch über den eigenen Bereich hinaus, mit anderen Kreativen und auf allen verfügbaren Kanälen, und dort wiederum unser eigenes Wissen mit anderen teilen. Das kann privat oder öffentlich passieren, in **Diskussionen**, als Leserbrief oder Kommentar, und z.B. als freundliche, höfliche, fundierte Kritik an KI-generierten Inhalten. Die Wahrscheinlichkeit, ob Inhalte KI-generiert sind, lässt sich z.B. über [Hive](#) bestimmen. Dass Institutionen wie Stiftung Lesen oder Verlage wie Oetinger Kommentare ernst nehmen, Kampagnen zurückziehen und/oder keine KI mehr nutzen, zeigt, dass **unsere Kritik wirkt**. **Wenn wir damit weitermachen und laut genug werden, wird generative KI schon nicht mehr vorzeigbar, bevor es klarere Gesetze gibt!**

(2) Darüber hinaus können wir die **Forderung nach klaren Gesetzen**, die nicht nur dem Schutz der Urheber\*innen, sondern aller Bürger\*innen dienen, unterstützen und beschleunigen, z.B.

durch das Unterzeichnen von [Kampagnen gegen generative KI](#), Eintritt in Organisationen wie die [Illustratoren Organisation e.V.](#) oder Spenden an die, die uns vor der EU vertreten, z.B. [EGAIR](#). Man kann außerdem an Umfragen teilnehmen, die z.B. von der EU veranstaltet werden, sowie Politiker\*innen oder Kommissionen anschreiben und Bedenken äußern oder sich über rechtlich bedenkliche Praktiken beschweren, in Deutschland z.B. beim Ministerium der Justiz. Außerdem kann man sich an Sammelklagen beteiligen – oder selbst **Klage einreichen!**

(3) Leider gibt es nicht eine einzelne, wirksame Methode, **eigene Inhalte zu schützen**, daher müssen wir nach dem “Schweizer-Käse-Modell” vorgehen – wenn jede Käsescheibe löchrig ist, aber genügend davon übereinander liegen, wird der Schutz mit jeder Schicht sicherer.

(3a) **Websitebetreiber\*innen** sollten einen **Nutzungsvorbehalt** aussprechen, maschinenlesbar im *robots.txt* sowie im Impressum. Spawning hat auch das Format [ai.txt](#) sowie ein Plugin namens [Kudurru](#) eingeführt, das Bots eine andere Version der eigenen Website zeigt als Menschen.

(3b) **Künstler\*innen und Privatpersonen** können ihre Bilder bei [Have I Been Trained](#) in der **Datenbank** von LAION 5B finden und diese, sowie bei Bedarf ihre komplette eigene Website, vom KI-Training abmelden (Do Not Train Database). Bedauerlicherweise respektieren nicht alle Unternehmen diesen **Opt-Out**, aber z.B. Stability AI und Hugging Face haben das [zugesagt](#).

(3c) Desweiteren hat die University of Chicago Tools veröffentlicht, die **einzelne Bilder schützen**. [Glaze](#) verschleiert den eigenen Stil, wohingegen [Nightshade](#) Daten aktiv manipuliert („vergiftet“) und KIs vorspiegelt, dass z.B. ein Hund eine Katze darstellt. Bei einer ausreichenden Menge manipulierter Bilder im Datensatz wirkt sich das negativ auf die Qualität der generierten Bilder aus – und wenn z.B. “Katze” gepromptet wird, gibt die KI einen halben Hund aus. Darüber hinaus ist es ratsam, sichtbare **Wasserzeichen** und/oder Signaturen auf den eigenen Bildern anzubringen, Metadaten auszufüllen und Bilder nicht in hoher Auflösung hochzuladen.

(3d) Angeblich soll es bei manchen KI-Unternehmen möglich sein, seinen **Namen für Prompts sperren** zu lassen, das ist uns aber bisher selbst nicht geglückt.

Bei sozialen Medien kann man – zumindest mit Wohnsitz in der EU, wo der AI Act die Betreiber zwingt, Opt-Out anzubieten – **Widerspruch** gegen die Nutzung eigener Daten zum KI-Training einlegen. Anleitungen sind per Google zu finden, aber der Erfolg ist leider nicht garantiert.

(3e) Da viele **soziale Medien** und Portfolio-Portale mittlerweile schon eigene generative KIs trainieren, zeigen manche Künstler\*innen ihre Arbeiten lieber gar nicht mehr online, oder nur noch auf Portalen, die sich klar gegen generative KI aussprechen, z.B. [Cara](#).

(4) **Der beste Schutz vor generativer KI ist es, KI einfach gar nicht zu nutzen und weder mit Geld noch mit Daten zu unterstützen**, und auch niemanden zu unterstützen, zu veröffentlichen oder auch nur eine Plattform zu bieten, der das tut – und das gilt nicht nur für den eigenen kleinen Bereich, sondern ebenso für die Bereiche anderer Kreativer.

Wer z.B. Bücher schreibt und nicht möchte, dass KI-generierte Texte als gleichwertig zu eigenen Werken wahrgenommen werden, sollte keine KI-generierten Illustrationen verwenden. Damit wird auch vermieden, dass Leser\*innen davon ausgehen, der Inhalt wäre ebenfalls KI-generiert. Darüber hinaus empfehlen wir Autor\*innen, Illustrator\*innen und Verlagen, sich abzusichern und vertraglich festzulegen, ob bzw. inwieweit die Nutzung generativer KI bei gemeinsamen Projekten gestattet ist, und ob Daten zum Training von KIs genutzt werden dürfen.

Für Verlage dürfte relevant sein, dass KI-generierte Inhalte nicht vom Urheberrecht geschützt sind und daher uneingeschränkt weiter kopiert, bearbeitet und veröffentlicht werden dürfen.

(5) Die Auslegung der im AI Act der EU vorgeschriebenen **Kennzeichnungspflicht** ist derzeit noch nicht einheitlich geregelt und Richtlinien zur Transparenz KI-generierter Inhalte werden, vor allem im Zusammenhang mit dem Verbraucherschutz, in vielen Ländern diskutiert. In einigen Bereichen, wie z.B. bei (Kinder-)Büchern, könnte es daher zum jetzigen Zeitpunkt durchaus sinnvoll sein, garantiert menschengemachte, KI-freie Inhalte stolz mit einem **Etikett** zu versehen – und die Leser\*innen selbst entscheiden zu lassen, ob sie lieber mensch- oder maschinengemachte Inhalte konsumieren und verschenken möchten.

**Am wichtigsten ist aber letztlich, dass wir uns alle gemeinsam lautstark gegen generative KI einsetzen, ebenso bei der geplanten Aktion zum Vorlesetag wie darüber hinaus! <3**

—

Wer mehr wissen und typische Argumente der Befürworter generativer KI entkräften möchte, kann bei Iris Luckhaus unter "[Nein zu KI-generierten Bildern](#)" weiterlesen, und wer detailliertere Informationen zum Schutz vor generativer KI haben möchte, findet die unter "[Was können wir gegen KI-generierte Bilder tun?](#)". Außerdem gibt es ein Statement, das die Probleme in Kurzform umreißt – "[Zusammen gegen KI](#)", sowie einen Beitrag zur Stiftung Lesen, "[Vorlesen ohne KI](#)".

### **Weiterführende Links**

- Studie zur Urheberrechtsverletzung: <https://urheber.info/diskurs/abstract-interdisziplinare-studie>
- KI-Info der Illustratoren Organisation: <https://illustratoren-organisation.de/kuenstliche-intelligenz>
- Initiative Urheberrecht <https://urheber.info/diskurs/positionspapier-zu-kunstlicher-intelligenz>
- European Guild for Generative Intelligence Regulation (EGAIR): <https://www.egair.eu>
- Statement gegen generative KI zum Unterzeichnen: <https://www.aitrainingstatement.org>
- 10 KI-Prinzipien schwedischer Illustratoren [https://svenskatecknare-se.translate.google.com/hallning/svenska-tecknares-ai-principer/?x\\_tr\\_sl=sv&x\\_tr\\_tl=en&x\\_tr\\_hl=de&x\\_tr\\_pto=wapp](https://svenskatecknare-se.translate.google.com/hallning/svenska-tecknares-ai-principer/?x_tr_sl=sv&x_tr_tl=en&x_tr_hl=de&x_tr_pto=wapp)
- Create Don't Scrape Ressourcen und Presse-Archiv: <https://www.createdontscrape.com/>